

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 8 · 2. November 2016



„Wir teilen unser Privatleben - das ist doch nichts Besonderes“

Einer völlig fremden Obdachlosen Unterschlupf zu gewähren, käme nur für wenige Menschen in Frage - für eine Recklinghäuser Familie ist es selbstverständlich

AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE:

■ Logodor Tamtam ist da: Auf unseren neuen Kinderseiten lädt der Außerirdische unsere jungen Leser zum Rätseln und Malen ein

■ Das Luther-Jahr hat am 31. Oktober begonnen: Nicht nur darüber haben wir uns mit Professor Albrecht Geck unterhalten

■ Was haben Sie zuletzt geteilt? Diese Frage haben wir Menschen auf der Straße gestellt und sehr unterschiedliche Antworten bekommen

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



„Die eigentliche Form der Solidarität bedeutet, das Dasein zu teilen.“

Dieses wichtige Wort des ehemaligen Bundesministers Norbert Blüm kann einen schon umtreiben. Wer es bedenkt und wirklich an sich ranlässt, der spürt sehr schnell, dass sich dahinter ein hoher, ein vielleicht zu hoher Anspruch verbirgt, der nicht für jeden lebbar erscheint. Wer allerdings in unserer Stadt und in unserer Zeit seine Augen und Ohren weit öffnet, wird tagtäglich mit Situationen konfrontiert, die eines solchen gemeinschaftlichen Zusammenhaltes dringend bedürfen.

Wie viele Menschen sind für ihr Überleben auf tatkräftige Unterstützung anderer angewiesen? Die Gründe dafür sind vielfältig. Unabhängig von einer gründlichen Analyse der Ursachen und ihrer möglichen Behebung, ist es das konkrete menschliche Schicksal, das zum Handeln herausfordert.

geistREich hat hingeschaut und hingehört. Dabei kam es zum Kontakt mit Menschen hier in Recklinghausen, die jeweils freiwillig ein Stück ihres Daseins mit Bedürftigen teilen.

Sehr wörtlich geschieht das bei Familie Wallmann, die regelmäßig eine obdachlose Frau im Gästezimmer beherbergt.

Im Schlusspunkt von Daniel Ruppert wird sehr anschaulich dargestellt, auf wie vielfältige Art sich Menschen in die Arbeitskette des Tafelladens einreihen, um mit ihren ganz eigenen Möglichkeiten zu teilen.

Bei der Straßenbefragung auf den Mittelseiten geben sieben Recklinghäuser sehr persönlich Antwort auf die Frage: „Wie hältst du's mit dem Teilen?“

Das Verständnis eines Gottes, der die Bedürftigkeit und Sehnsucht der Menschen zu stillen sucht, haben wir auch durch Martin Luther gelernt. Der evangelische Theologe Albrecht Geck verdeutlicht deshalb im Interview, wie bedeutsam für ihn die Reformation auch nach 500 Jahren noch ist. Damit das Gedenkjahr auch würdig vollzogen werden kann, gibt es zusätzlich noch „Anlecker-Häppchen“, die veranschaulichen, dass für jeden etwas dabei ist.

„Anleckern“ möchten wir Sie auch für die erste Vollversammlung des Recklinghäuser Stadtkonzils. Je mehr Bürgerinnen und Bürger sich am 26. November mit ihren Wünschen und Forderungen für eine zukünftige Gestalt der Kirche in unserer Stadt einbringen, desto größer ist die Chance, dass die Kirche das Leben vor Ort bereichern kann.

Und dann... gibt es noch eine Neuheit: Erstmals finden Sie in geistREich Kinderseiten. Viel wichtiger aber ist es, dass die Kinder diese Seiten finden. Also, liebe Eltern, Großeltern, Nachbarn, Cousins, Großneffen und Kinderfreunde aller Art: Reicht die Seiten weiter, damit es bald keinen Jungen und kein Mädchen in Recklinghausen mehr gibt, die z.B. „Logodor Tamtam“ nicht kennen.

Genießen Sie den Herbst und diese Ausgabe. Ihr Joachim van Eickels und das geistREich-Team

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: **Gustav-H. Peters**

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Sabine Mertmann, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maïke Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Klaus Dröschel, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, die Öffentlichkeitsausschüsse der kath. Pfarreien in RE und als Gastautor: Daniel Ruppert

Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, privat, dpa

Gestaltung/Layout: Marcel Selan

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel.: +49 (0) 23 65 - 107 - 0 · Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Ein Stück Privatleben teilen

Familie Wallmann beherbergt in ihrem Haus regelmäßig eine obdachlose Frau

Es regnet an diesem Spätnachmittag vor gut zwei Jahren. Heike Wallmann ist in der Recklinghäuser Innenstadt unterwegs, als sie plötzlich von einer fremden Frau angesprochen wird: Ob sie für die kommende Nacht bei ihr unterkommen könne? Heike Wallmann sagt spontan ja – und seitdem ist die Obdachlose Marion immer mal wieder Gast im Hause Wallmann.

„Das ist für uns in Ordnung, kein Problem – und auch nichts Besonderes“, betont Heike Wallmann. „Wir haben ein Haus und im Keller ein leer stehendes Gästezimmer. Wenn man Dinge besitzt, ist es gut zu teilen.“ Und die Recklinghäuserin fügt hinzu: „Wir haben Glück. Dass wir zum Beispiel nicht in Syrien oder Afrika leben, ist Zufall – da können wir etwas zurückzugeben.“

Ein Zurückgeben, das Heike Wallmann für selbstverständlich hält – auch wenn die Gastfreundschaft zu der obdachlosen Marion nicht nur harmonisch verläuft. Ehemann Werner Wallmann erinnert sich: „Sie rief dann im Anfang häufig an, ob sie bei uns übernachten könne. Und das wurde uns irgendwann zu viel.“ Der Familienablauf des Ehepaars mit drei Kindern wurde beeinträchtigt, „wir brauchen eine Regelung“, berichtet der 51-Jährige. So wurde letztlich mit

abgesprochen, dass sie nun regelmäßig eine zunächst fremde Frau bei den Wallmanns, mit Zugang zu allen Räumen, auch zu allen Habseligkeiten. Ist das nicht zumindest ein eigenartiges, wenn nicht gar ungutes Gefühl für die Familie? Erstaunt schaut das Ehepaar bei dieser Frage: „Nein, da hatten wir nie Sorgen“, ist die einhellige Antwort.

Vielmehr wurmt es Heike Wallmann, dass die obdachlose Marion bisweilen keinen Schlafplatz findet und dann die Nacht unterwegs sein muss. „Wenn es mehr Menschen gäbe, die ihren Platz teilen, würde Marion nicht immer bei den gleichen Leuten anrufen und um Herberge bitten müssen“, sinniert sie darüber, dass es gut wäre, die Aufgabe auf mehr Schultern zu verteilen. Und die resolute Frau beklagt, dass obdachlose Menschen wie Marion nur einen „kleinen Pool an Möglichkeiten“ haben, wenn es um Übernachtungen geht.

Ludger Ernsting bestätigt das: „Für obdachlose Frauen ist die Situation in Recklinghausen nicht gut. Im Gegensatz zu den Männern gibt es für sie keine offizielle offene Übernachtungsstelle“, kritisiert der Pfarrer der Recklinghäuser Gastkirche mit angrenzendem Gasthaus. Im Gasthaus selbst ist zwar auch ein Zimmer für Frauen vorhanden, das aber normalerweise für Menschen in akuten Krisensituationen vorgehalten wird. „Hier ist die Stadt gefordert, sie hat die Unterbringungspflicht. Aber eine transparente Lösung haben wir nach wie vor nicht. In anderen Städten gibt es zum Beispiel direkt am Bahnhof einen Aushang mit Einrichtungen und Übernachtungsmöglichkeiten für Obdachlose“, berichtet Ernsting. Eine Möglichkeit in Recklinghausen sei noch die Diakonie, die hier im Auftrag der Stadt aktiv ist und sich um Lösungen in Einzelfällen bemüht – mit Begleitung durch das Sozialamt.

Doch Marion ist nicht bereit, ihre persönlichen Daten zu nennen. Auch Familie Wallmann kennt weiterhin nur ihren Vornamen. Die Frau im Alter von etwa Ende 50 ist nicht krankenversichert



 Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik

Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

Bestattungen Jüngst-Havermann e.K.

Telefon 02361 - 6 22 78
Tag und Nacht für Sie erreichbar



Elisabeth Havermann
45661 Recklinghausen Süd
Bochumer Straße 244

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Seit 1898 – Das Familienunternehmen Ihres Vertrauens in der 4. Generation



erbost abgelehnt: „Sie ist sofort weggelaufen. Sie will sich auf keinen Fall festlegen.“

Nach wie vor kommt Marion regelmäßig zu den Wallmanns – sie übernachtet hier, isst mit der Familie, unterhält sich gerne, spricht viel. „Sie sucht nicht nur ein Bett, sondern auch Nestwärme“, stellt Heike Wallmann fest. „Und so teilen wir hier auch Privatleben“, fügt sie hinzu – und betont wieder, dass dies selbstverständlich, nichts Besonderes sei.

Im Gegenteil: Werner Wallmann sieht das Teilen der Bleibe mit Marion auch selbstkritisch: „Ich fühle mich dabei nicht besonders toll. Wir lassen uns auf zwei Nächte im Monat ein. Mehr wird uns zu viel – wenn wir uns zu sehr gestört fühlen, machen wir zu. Da sehe ich mich

auch selbst in Frage gestellt: Inwieweit sind wir zum Teilen bereit, nehmen wir Unannehmlichkeiten in Kauf? Also: Wie viel Privatleben bin ich bereit zu teilen?“

■ Thomas Schönert

Anmerkung der Redaktion

Die Namen Heike und Werner Wallmann sind erfunden. Die beiden Recklinghäuser wollten nicht mit ihren wirklichen Namen in „GeistREich“ erscheinen, da es nicht um sie und ihr Verhalten, sondern um die problematischen Situation von obdachlosen Menschen wie Marion geht. Auch deren Vornamen haben wir anonymisiert.

und hat keinen festen Wohnsitz, ist also nirgends gemeldet, erhält somit auch keine Sozialhilfe. „Sie lebt regelmäßig in Städten des Ruhrgebiets, taucht auch immer wieder in Recklinghausen auf“, erzählt Heike Wallmann. „Und sie sagt, dass sie vom Verkauf von selbst geschriebenen Gedichten lebt.“ Allerdings bittet sie die Wallmanns regelmäßig um Geld, das sie meistens auch erhält. „Geld abzugeben ist für mich in Ordnung, aber es gibt viele Möglichkeiten, Gutes zu tun. Und durch das automatische Abgeben von Geld an Marion verliere ich die Freiheit, selbst den Spendenempfänger auszusuchen. Das stört mich etwas“, sagt Heike Wallmann.

Ein ähnliches „Ja-aber-Verhältnis“ hat das Ehepaar Wallmann zur Lebensführung von Marion. „Wir akzeptieren, dass sie sich für ein freies Leben entschieden hat – aber wir finden es nicht gut“, sagt Heike Wallmann. Und ihr Mann ergänzt: „Es ist ein Lebensentwurf, der nicht richtig funktioniert: Was macht sie zum Beispiel, wenn sie schwer krank wird und keine Bleibe hat? Der Staat hat Möglichkeiten für sie vorgesehen, anders zu leben. Aber die nimmt sie nicht in Anspruch.“ „Das will sie nicht“, hat Heike Wallmann selbst erfahren: „Ich habe ihr vorgeschlagen, sich anzumelden, Sozialhilfe zu beantragen und sich eine kleine Wohnung zu suchen. Und ich habe ihr unsere Hilfe dabei angeboten.“ Doch das Angebot wurde

„Das ist total toll“

Drei Fragen an Pfarrer Ludger Ernsting

► **Die Recklinghäuser Familie Wallmann beherbergt regelmäßig eine obdachlose Frau in ihrem Haus. Wie finden Sie das?**

Das ist total toll, wenn so etwas gemacht wird – mit dem entsprechenden Vertrauensverhältnis und den räumlichen Möglichkeiten. Der obdachlosen Frau kann nichts Besseres passieren und vielleicht ist es ja für beide Seiten ein Gewinn.

► **Wie viele Obdachlose gibt es etwa in Recklinghausen?**

Im Durchschnitt würde ich die Obdachlosenzahl in Recklinghausen ganz grob auf 20 bis 30 schätzen. Aber das ist sehr wechselhaft, es gibt eine Grauzone, da viele Obdachlose immer wieder zwischendurch bei Freunden oder Verwandten unterkommen.

Das ist aber oft zeitlich begrenzt, so dass sie danach wieder auf der Straße leben. Auch gibt es unter den Obdachlosen eine große Solidarität: Wer eine Wohnung hat, versucht Kumpel dorthin mitzunehmen.

► **Wo verbringen diese Obdachlosen die Nächte?**

Auch das ist unterschiedlich: Auf der Straße, dem Friedhof, in Garagen, Parks oder leer stehenden Häusern. Und die Übernachtungssituation verschärft sich natürlich, wenn es im Winter kalt wird.

Info:



Ludger Ernsting (59) ist Pfarrer der Gastkirche mit angrenzendem Gasthaus in der Recklinghäuser Innenstadt. Das geistliche und soziale Zentrum versteht sich als Kirche für die Armen. Es ist unter anderem eine hilfreiche Anlaufstelle für viele Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben – wie Arme, psychisch Kranke, Suchtkranke, Trauernde, Einsame und Obdachlose.

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen

Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!



dohle OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Tel: (0 23 61) 24291
Fax: (0 23 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopädie-dohle.de



Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

Tauschen, Treffen, Teilen

Die 3. Recklinghäuser Tauschbörse findet am 10. Dezember im Pfarrsaal Liebfrauen statt

Das erste Mal ist Premiere, das zweite Mal eine Wiederholung und ab dem dritten Mal ist es Tradition: Die Recklinghäuser Tauschbörse geht in die dritte Runde!

Im Dezember ist es endlich wieder soweit: Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre veranstaltet die katholische Pfarrei Liebfrauen zusammen mit St. Markus in Kooperation mit dem Caritasverband Recklinghausen erneut eine Tauschbörse rund ums Spielzeug. Die Recklinghäuser Tauschbörse richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren und lädt dazu ein, sein altes, noch gut erhaltenes Spielzeug zu spenden.

Nach Abgabe der Spielzeugspende erhält jedes Kind einen Gutschein, den es am Tag der Tauschbörse gegen ein anderes Spielzeug einlösen kann. Es ist ganz egal, was für ein Spielzeug für die Spende ausgesucht wird: Ob Puppenwagen, Spielzeugauto, Gesellschaftsspiel oder Buch. Gut erhaltenes Spielzeug wird immer gern angenommen.

Anfang Dezember gibt es drei Termine für die Spendenabgabe bevor am Samstag, 10. Dezember, die 3. Recklinghäuser Tauschbörse stattfindet. An diesem Tag erwartet die großzügigen Spender neben einer bunten Auswahl an Spielzeug ebenso ein umfangreiches Programm mit Bastelangeboten, Tombola, Auftritten und einigen Leckereien. Als besonderes Highlight wird die Band Phoenix des Jugendtreff Hillerheide auftreten.

Tauschgeschenke können vorher in St. Markus, St. Johannes und in Liebfrauen für einen Gutschein für ein neues Spielzeug abgegeben werden.



Die Termine der Tauschbörse im Überblick:

Spendenabgabe	29. 11. 2016 von 17 – 19 Uhr (Pfarrsaal Liebfrauen) 29. 11. 2016 von 17 – 19 Uhr (Gemeindehaus St. Markus) 01. 12. 2016 von 17 – 19 Uhr (Pfarrheim St. Johannes)
Tauschbörse	10. 12. 2016 von 14 – 17 Uhr (Pfarrsaal Liebfrauen)

GERKE-

seit 1871

GERKE GMBH
DACH UND WAND
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE

0 23 61 - 2 22 78



WinzerBioWeine
DerWeinladen

Sonnenblume Naturata GmbH
Bioladen & WinzerBioWeine
Anita und Jürgen Goldbeck



Besuchen Sie uns zu regelmäßigen

**Weinproben und
Weinverkostungen**

an Wochenenden
Termine auf Anfrage



Dortmunder Straße 10 • 45665 Recklinghausen • Tel. 0 23 61 / 1 39 27



Ein Mann, ein Pferd und Licht am Stiel Logodor Tamtam erklärt St. Martin



Hallo, ich bin Logodor Tamtam! Ich komme vom Planeten Gollos und schreibe einen Reiseführer über den Planeten Erde.

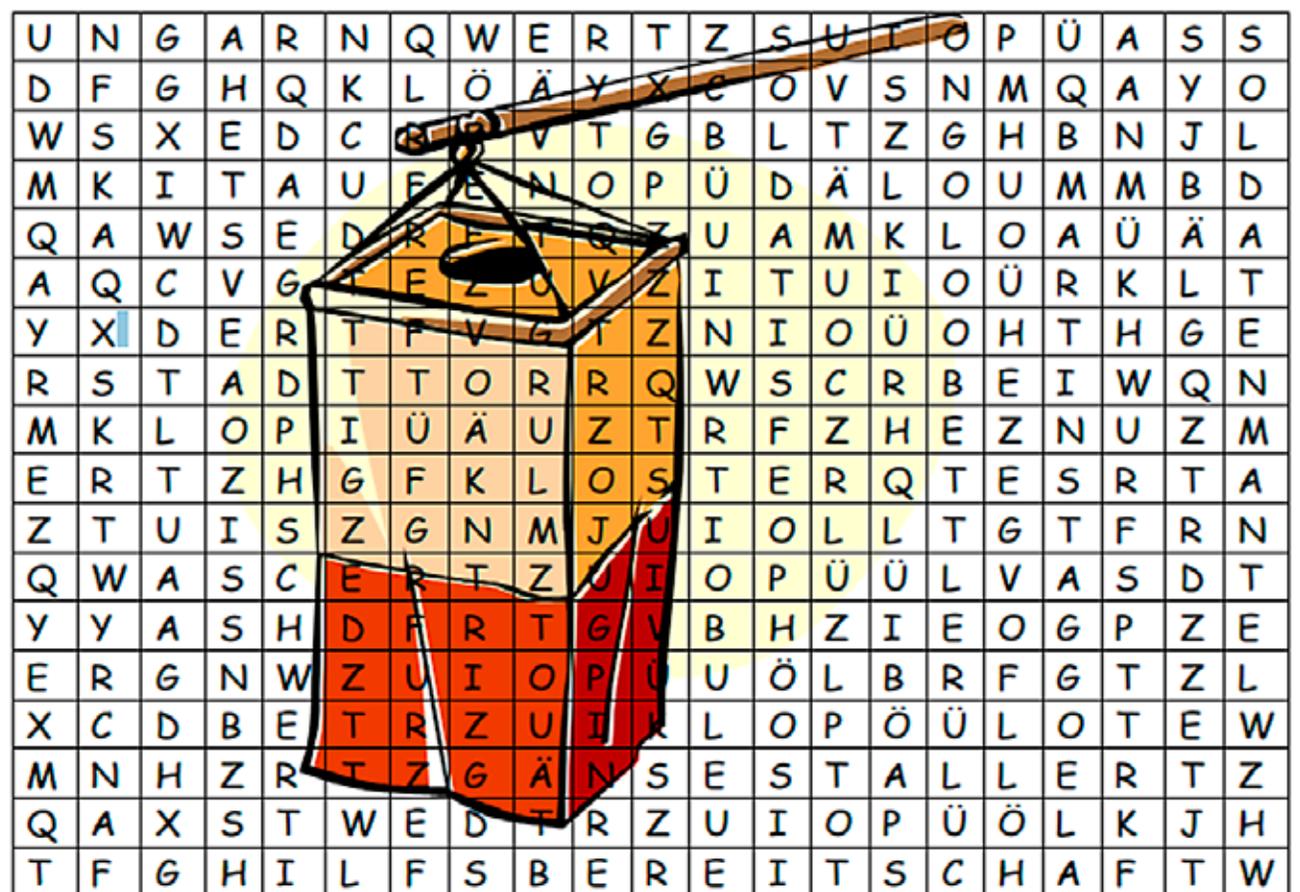
An einigen Tagen im Jahr, Feiertagen wie sie es nennen, verhalten sich die Erdlinge ungewöhnlich. Da machen sie Dinge, die sie sonst nie tun. Seltsame Dinge. Vor kurzem entdeckte ich „Licht am Stiel“. „Eis am Stiel“

kannte ich schon. Ich wollte herausfinden, was es mit „Licht am Stiel“ auf sich hatte. Ein Mann, ein Pferd und ein Schwert sollten auch damit zu tun haben.

Die Ergebnisse meiner Nachforschungen habe ich in drei Rätseln zusammengefasst.

■ Maïke Siebold
Cilli Leenders-van Eickels

GITTERRÄTSEL



Finde folgende Wörter in den Kästchen:

**UNGARN · SOLDAT · TAUFEN · STADTTOR · BETTLER · MARTINSTAG · KLOSTER
SOLDATENMANTEL · GÄNSESTALL · HILFSBEREITSCHAFT · SCHWERT**

DAS MARTINSRÄTSEL

Frage: Was war Martin von Tours ursprünglich von Beruf?

- A Schmied
- B Soldat
- C Bäcker

Frage: Welche Tat hat Martin von Tours berühmt gemacht?

- D Er hat seinen Mantel mit einem Bettler geteilt.
- E Er hat sein Geld mit den anderen Soldaten geteilt.
- F Er hat das erste Martin-Gans-Rezept geschrieben

Frage: Welches Erlebnis hat Martin von Tours dazu gebracht, den Militärdienst zu verlassen und sich taufen zu lassen?

- G Martin verstand plötzlich die Sprache der Pferde.
- H Sein Soldaten-Gehalt sollte gekürzt werden.
- I Der Bettler erschien ihm im Traum und gab sich als Jesus Christus zu erkennen.

Frage: Warum feiern wir am 11. November den Martinstag?

- J Am 11. November wurde Martin von Tours geboren.
- K Der 11. November war der Namenstag von Martin von Tours.
- L Am 11. November wurde Martin von Tours beerdigt.



SO IST ES RICHTIG:

- B** 316 n. Chr. als Sohn eines römischen Offiziers in Pannonien, im heutigen Ungarn, geboren. Aufgewachsen ist er in Italien. Mit fünfzehn Jahren ging er zur Armee und wurde Soldat und bald darauf Offizier.
- D** Martin von Tours war 18 Jahre und als römischer Offizier im französischen Amiens beschäftigt. Der Legende nach traf er eines Abends vor den Stadtoren auf einen unbedeckten und armen Mann. Aus Mitgefühl teilte er mit seinem Schwert seinen Mantel und schenkte die eine Hälfte dem armen Bettler.
- I** Nachdem Martin dem Bettler geholfen hatte, erschien ihm Jesus Christus nachts im Traum. Er war mit dem halben Mantel des Bettlers bekleidet. Passend zu diesem Erlebnis gibt es in der Bibel den Satz: ‚Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich bekleidet... Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.‘ (Matt. 25,36-40)
- L** Der 11. November ist Gedenktag des Heiligen Martin, es ist der Tag seiner Beerdigung. Schon zu Lebzeiten wurde er für seine Taten sehr bewundert. Zu seiner Beerdigung kamen viele Menschen. Sankt Martin ist einer der bekanntesten Heiligen der christlichen Kirchen. In diesem Jahr gibt es ein Jubiläum: St. Martin wurde vor 1700 Jahren geboren.



„Darauf vertrauen, dass die Einheit schon da ist...“

Interview mit Professor Albrecht Geck zum Reformationsgedenken 2017

Die Evangelische Kirche in Deutschland steht am Anfang eines ganz bedeutenden Jahres: Am vergangenen Montag, dem Reformationstag, begann das Lutherjahr, das am 31.10.2017 mit einem bundesweiten Feiertag in Erinnerung an den Thesenanschlag des Reformators enden wird. Über diesen zusätzlichen Feiertag werden sich sicherlich viele Menschen freuen. Doch wissen sie auch, was sich hinter diesem Ereignis verbirgt? Im Interview mit Prof. Albrecht Geck geht es um die Frage nach der Bedeutung der Reformation für die Gegenwart.

► Wie würden Sie Menschen, die noch nie etwas von der Reformation gehört haben, erklären, was die Kirchen der Reformation im Jahre 2017 feiern?

In der Kirche des Mittelalters gab es viele Missstände. Auch wenn es schon im Mittelalter Reformansätze gab, so war es dann doch die Reformation, die den entscheidenden Anstoß zu entschiedenem Handeln gab. Missstände wurden dann nicht nur in den evangelischen Kirchen, sondern im Laufe der Zeit eben auch in der römisch-katholischen Kirche abgestellt. Willi Winkler hat ja kürzlich vorgeschlagen, der Papst solle Luther „heilig sprechen“. Das ist aber wohl ein PR-Gag. Und doch gibt es das Gefühl, die evangelische und die katholische Kirche säßen als kritische Begleiter zumindest in einem Boot.

► Worin sehen Sie in der gegenwärtigen Situation von Gesellschaft und Christentum das Anliegen der Reformatoren nach Umkehr und Neubesinnung verwirklicht?

Manche mögen ja denken: „Wen interessiert das heute noch?“ Doch man muss bedenken, dass die Menschen des 16. Jahrhunderts vor allem an das Jenseits dachten, die Menschen der Gegenwart vor allem an das Diesseits; damals hieß es: „Wie komme ich in den Himmel?“, heute: „Wie werde ich auf Erden glücklich?“ Luther fand bei Paulus eine Antwort auf diese Fragen: „Der Gerechte wird aus Glauben leben!“ Und diese Antwort hat ihn frei gemacht. Darin sehe ich eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart: Immer ist der Mensch geneigt, sein Lebensglück von der Erfüllung von Bedingungen abhängig zu machen. Dann werden Regeln und Gesetze aufgestellt, durch deren Einhaltung man auf Erlösung hoffen kann.

Doch wer das macht, weiß nie, ob er sein Maß an Regelerfüllung geleistet hat. Der von Luther verkündigte Glauben an den gnädigen Gott kann dagegen den Menschen von seiner Sorge um sich selber befreien. Er befreit zudem von den Ansprüchen der Leute, die Regeln und Gesetze aufstellen, an die wir uns halten sollen. Dies hat auch Folgen für das Kirchenverständnis.

Der evangelische Theologe Friedrich Schleiermacher hat die Kirche einmal als „Ort des gemeinsamen Gehorsams gegen Gott“ bezeichnet, ohne Unterscheidung zwischen Priestern und Laien. Jeder ist gleich unmittelbar zu Gottes Wort.

► Sehen Sie auch andere Institutionen oder Menschen außerhalb der Kirchen, die diese Ideen aufgreifen und verwirklichen?

Vor diesem besonderen Hintergrund, der besagt: „Du bist gerettet, du bist sicher, du bist nicht in Gefahr, du bist also frei und handelst aus Freiheit heraus!“, sehe ich persönlich keine Weltanschauung, keine Ideologie, auch keine andere Religion, die das so formuliert. Möglicherweise wird es aber auch in den eigenen Kirchen nicht hinreichend so gesehen und so zugespitzt formuliert. Denn eigentlich ist alles andere nachrangig. Es geht gar nicht um viel. Es geht gerade um dieses!

► Kann man die verlorene Einheit feiern?

Mir ist eigentlich noch niemand begegnet, der „die verlorene Einheit“ würde feiern wollen. Ich verstehe die Frage also eher rhetorisch. Und die Antwort lautet: Nein! Die Evangelischen feiern „die verlorene Einheit“ schon deshalb nicht, weil Reformation ja nicht Neugründung oder gar Spaltung der Kirche bedeutet, sondern „Wiederherstellung“ der „einen, heiligen, apostolischen und katholischen Kirche. So sahen das jedenfalls die Reformatoren. Im 19. Jahrhundert sagte man für Reformation häufig schlicht „Kirchenverbesserung“. Theologisch gesehen gibt es die evangelische Kirche also keineswegs erst seit 1517. Der lutherische Erzbischof von Uppsala Bertil Werkström sagte mir einmal, unsere Kirche sei nicht evangelisch, sondern evangelisch-katholisch. Katholisch im ursprünglichen Sinne von „allgemein“. Das hat mir sehr eingeleuchtet.

► Darf man sagen, dass Luther ein „Reformkatholik“ (Bischof Joachim Wanke) war?

Das darf man zwar sagen, es greift aber zu kurz. In seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ macht Luther zwar eine Vielzahl von Reformvorschlägen, ebenso in den 95 Thesen gegen den Ablass vom 31. Oktober 1517. Davon wurde im Laufe der Zeit dann ja auch eine ganze Reihe umgesetzt. Aber das Anliegen der Reformation – gerade bezogen auf das Kirchenverständnis – lässt sich nicht auf diese Reformvorschläge verkürzen. Ich denke, Bischof Wanke, der den Vorschlag gemacht hat, weiß das auch. Es könnte der Eindruck entstehen, mit der einen oder der anderen Reform sei die Reformation nun hinfällig geworden. Insofern würde ich diesen Begriff auf Luther nicht anwenden wollen.

► Was können Katholiken 2017 feiern?

Als evangelischer Theologe sollte ich diese Frage eigentlich nicht beantworten. Das kommt darauf an, ob auch die römisch-katholische Kirche in der Reformation für sich ein positives Signal erkennen kann. Dass Bischof Joachim Wanke von Erfurt diese Frage eher verneint hat und den Katholiken empfiehlt, der Reformation zu gedenken, halte ich für eine realistische Formulierung.



Steckbrief Prof. Albrecht Geck

Albrecht Geck ist Professor für Kirchengeschichte an der Universität Osnabrück und leitet ehrenamtlich das „Institut für Kirchliche Zeitgeschichte des Kirchenkreises Recklinghausen“ (IKZG-RE). Im Hauptberuf ist er Lehrer für ev. Religion und Englisch. Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 erfolgt eine rege Publikations- und Vortragsstätigkeit zur protestantischen Erinnerungskultur mit Schwerpunkt auf der Bildnisgeschichte Martin Luthers.

Informationen zur Lutherausstellung des IKZG-RE finden sich unter dem Link: ikzg-re.ekvw.de/luther-ausstellung/

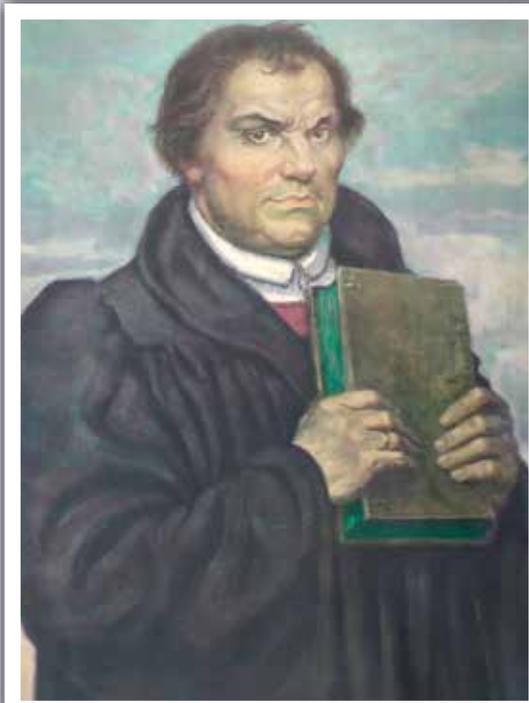
► **Welche Vorschläge würden Sie machen, damit das Reformationsgedenken einen ökumenischen Rahmen bekäme? Wäre das überhaupt wichtig für Sie?**

Für mich wäre das sehr wichtig. Aber ich würde ganz gerne eine Unterscheidung machen: Ich halte es, unabhängig von der ökumenischen Frage, für sehr wichtig, dass das Jahr 2017 von der evangelischen und der katholischen Kirche genutzt wird, sich über die jeweils eigene Identität Rechenschaft abzulegen. An welcher Stelle sind sie unverwechselbar und was sagen sie den Leuten, was diese anderswo nicht auch täglich hören können. Wenn dabei konfessionelle Unterschiede zur Sprache kämen, wäre das in meinen Augen zunächst nicht schlimm. Rein menschlich gesprochen, hat ein vielfältiges Angebot den Vorteil der Wahl und man muss sich immer ein Urteil bilden. Dies kann persönliche Standpunkte vertiefen. Deshalb sollten die vielen Veranstaltungen, die landauf landab stattfinden, als Bildungsveranstaltungen verstanden werden, damit die Menschen auskunftsfähig werden im Hinblick auf ihre Identität. Und die Ökumene? Da würde ich sagen: Ein konfessionelles Bewusstsein muss einer gehaltvollen Ökumene nicht im Wege stehen, sondern kann es sogar fördern.

► **Wäre es für Sie erstrebenswert, die Einheit der christlichen Kirchen wiederherzustellen?**

Ich denke, man kann die Einheit wollen, aber man kann sie nicht herstellen. Stattdessen sollten wir vielleicht schlicht darauf vertrauen, dass die Einheit schon da ist, und wir sie nur noch nicht erkennen bzw. formulieren können. Dann wäre die Interkommunion heute schon möglich. Dann würden auch die konfessionellen Unterschiede möglicherweise in einem milderem Lichte erscheinen, auch mit Blick auf die Tatsache, dass wir uns bald nicht mehr nur mit uns selbst beschäftigen können, sondern in einem globalen Kontext mit interreligiösen Gesprächen zu tun haben. Da ist es nicht schlecht, wenn das Christentum als eine Einheit wahrgenommen wird. Als Beispiel für die funktionierende Ökumene hier in Recklinghausen fällt mir eine Veranstaltung zu Fukushima ein. Propst Quante konnte an einer Kundgebung nicht teilnehmen und teilte mit, Superintendent Burkowski spreche auch in seinem Namen. So ein Vertrauensbeweis wäre vor Jahrzehnten undenkbar gewesen. Und es gibt dieses Vertrauen ja auch in die andere Richtung. Wenn 2017 dazu dient, dass sich die Konfessionen auf ihre Identitäten besinnen, dann ist es aber genauso wahr, dass solche Entwicklungen gefeiert und gefördert werden sollten.

Von der Engstirnigkeit des nationalprotestantischen Lutherbildes in der Vergangenheit... zur ökumenischen Gesprächsbereitschaft des volksskirchlichen Lutherbildes heute.



Karl Bauer, „Martin Luther“, Farblithographie ca. 1917, 63 x 95 cm; Luthersammlung des IKZG-Recklinghausen

(Das Bild hing bis in die 1960er-Jahre im ev. Gemeindehaus an der Hohenzollernstraße in RE und befindet sich heute im IKZG-RE.)



Markus Retzlaff, „Der Reformator“, Farbradierung 2003, 19,5 x 15 cm auf 48,5 x 39 cm; Luthersammlung des IKZG-Recklinghausen

► **Haben Sie denn einen konkreten Vorschlag, wie dem Reformationsjubiläum auch eine ökumenische Dimension gegeben werden kann?**

In der gegenwärtigen Debatte um das Reformationsjubiläum 2017 fiel ja auch der Satz: „Wir müssen klarmachen, dass uns in der Tiefe mehr verbindet, als uns trennt.“ Dem kann ich zustimmen. Ich finde zwar schon, dass die Lehrunterschiede ihre Bedeutung haben, aber ich glaube, wenn sie wirklich durchdacht werden, kann das die Einheit nur belastbarer machen. Wie gesagt: Nicht konfessionelles Bewusstsein ist unser Problem, sondern konfessionalistische Engherzigkeit. Gut finde ich deshalb den Vorschlag, das Reformationsfest als ein „Christusfest“ zu feiern. Das ist die Sache, die vor 500 Jahren im Mittelpunkt stand. Vielleicht wächst uns dann die Freiheit zu, die Ökumene als Wagnis voranzubringen, im Vertrauen

darauf, dass wir zwar geteilt, aber eben nicht zerteilt sind. Das ist, glaube ich, sogar ein Zitat von Papst Franziskus.

► **Können Sie eine besondere Begebenheit der damaligen Reformationsereignisse in Recklinghausen nennen?**

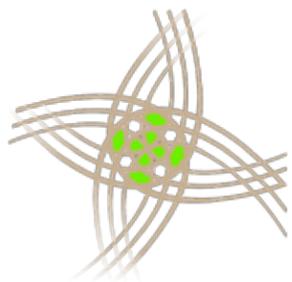
Eine Reformation im strengen Sinne des Wortes hat es hier im Vest Recklinghausen nicht gegeben. Wohl aber reformatorische Bestrebungen. Aus den Quellen wissen wir, dass viele Priester mit ihrer Haushälterin zusammenlebten und Kinder hatten und dass viele Gemeinden die Eucharistie in beiderlei Gestalt feierten. Zumindest drei Pfarrer besaßen offenbar Bücher Martin Luthers. Einer sagte aber, er hätte da seit 20 Jahren nicht mehr drin gelesen. Der Recklinghäuser Rat blieb katholisch, stellte auf Druck der Bevölkerung allerdings vorübergehend evangelische Prediger ein. Als einer dieser Prediger in der Petruskirche Gottesdienst feierte, protestierte ein gewisser Rotger Frentrup lautstark, wofür er dann eine empfindliche Geldstrafe erhielt. Sonst hat es hier nichts gegeben.

► **Wie werden Sie persönlich das Reformationsjubiläum feiern?**

Das ist eine Mischung aus Professionalität und Verbindung mit dem Gegenstand. Ich werde in Attendorf sein. Das IKZG-RE eröffnet dort am 31. Oktober seine mobile Ausstellung von Lutherbildnissen aus 500 Jahren. Vorher findet ein Gottesdienst mit Pauken und Trompeten statt. Eigentlich müsste ich ja die ökumenische Andacht in der Recklinghäuser Petruskirche und anschließend die Veranstaltung „BlinkenReformation“ besuchen. Aber die Attendorner haben schon vor eineinhalb Jahren nachgefragt, und so stand dieser Termin nun schon lange fest.



■ Joachim van Eickels



St. Antonius



Pfarrei St. Antonius

In der dunklen Jahreszeit: Was hilft und was tut gut?

Jetzt kommt die dunkle Jahreszeit. Damit einher kommen trübe Gedanken, man fühlt sich oft schwerer und insgesamt wirkt Vieles einfach düster. Wie gut ist es da, ein paar Rezepte zu haben, die dagegen wirken. Einige haben wir ausfindig gemacht. Probieren Sie es aus, ob sie auch bei Ihnen helfen.

In der dunklen Jahreszeit tut mir gut, wenn ich hell erleuchtete Fenster sehe – wenn ich raus schaue oder unterwegs bin. Aus diesem Grund lasse ich bei mir zu Hause auch immer mindestens ein Fenster ohne Rollos, damit Licht nach draußen fällt für diejenigen, die bei mir vorbeigehen.

Angelika Arimont



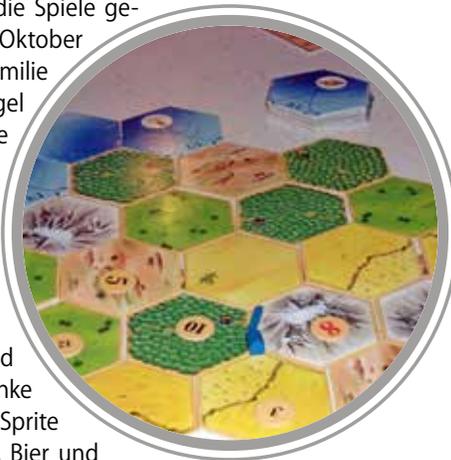
Mir tut in der dunklen Jahreszeit eine leckere Tasse Tee gut – auch zum Händewärmen, falls es schon kühl ist. Meine Lieblingsorte, die auf einem Stövchen dampft, dazu ein gutes Buch oder ein netter Plausch mit Freunden bei gemütlichem Kerzenschein – das finde ich prima! Tee ist Ruhe und nicht Eile ...

Martina Derksen-Dewenter



In der dunklen Jahreszeit tut es unserer ganzen Familie gut zu spielen. Sei es mit Gästen oder auch nur zu viert. In großer Runde werden häufig die Spiele gespielt, die auf der Spielmesse im Oktober gekauft wurden. In der Kleinfamilie (vier Personen) wird in der Regel dann Doppelkopf gespielt. Diese Spieleabende dauern häufig bis zum frühen Morgen und alle gehen glücklich noch für ein paar Stunden ins Bett. Der Spieleabend wird immer mit einem leckeren Essen begonnen. Während des Spielens gibt es süße und salzige Knabbereien und Getränke jeglicher Art (Wasser, Fanta, Cola, Sprite mit und ohne Zucker, Wein, Met, Bier und ganz wichtig: Kaffee).

Beate Czerwinski



In der dunklen Jahreszeit hilft mir ein Feuer im Kamin, um die schlechte Stimmung zu verscheuchen; am liebsten noch ein leckeres Glas Wein dazu. Vollkommen wird der Abend, wenn im Kreise der Familie oder mit Freunden noch gemeinsam gespielt wird – dann kann es noch so dunkel und noch so kalt draußen sein.

Christel Cepelnik-Fingerhut



Pfarrei St. Peter

Himmliches Backvergnügen - Propst Quante und Pfarrer Siebold eröffnen die Backsaison

Das gemeinsame Backen mit Freunden, Kollegen oder in der Familie macht Spaß. Das wissen auch die beiden Geistlichen Christian Siebold und Jürgen Quante. Sie verabreden sich „Backstage“, um hinter den Kulissen ihres beruflichen Schaffens gemeinsam Plätzchen zu backen. Ein Rezept ist schnell gefunden, ein einfacher Mürbeteig, verfeinert mit Marzipan und Schokolade.

Den Anfang macht der Hobbybäcker Pfarrer Christian Siebold. Gegen den backerprobten, fünffachen Familienvater ist Propst Jürgen Quante eher ein „Backfisch“. Die Zutaten landen mit Schwung auf der Platte und Christian Siebold greift beherzt in den Mehlberg aus Ei, Fett und Marzipan. Mit kräftigem Fingerdruck knetet er den Teig mürbe. Dann übernimmt Jürgen Quante. Während er mit dem etwas zu klein geratenen



Nudelholz über den klebrigen Teig fährt, erzählt er aus Kindertagen. Damals war ein Hausmädchen fürs Backen zuständig und er und seine vier Brüder für das Stibitzen der Backzutaten. Beim Schwingen ihrer Lieblingsförmchen „Luther“ und „Kölner Dom“ geben sie sich gegenseitig fachmännische Tipps. Viel handwerkliches Geschick erfordert der Transport des Teiges zwischen Ablage und Backblech. Manches Pferdchen verliert seine Hinterbeine, Luther seinen Hut und Engel ihre Flügel. Man hört Christian Siebold erstaunt fragen „Was ist das denn?“ „Ach, das ist nur der Rest von dem einen Finger“, antwortet der katholische Kollege, während er konzentriert mit dem Ablösen der Plätzchen beschäftigt ist. Als der Teig des katholischen Kollegen un gute Falten wirft,

greift der Protestant beherzt zu und kratzt den aus der Form geratenen Dom wieder zusammen und rollt das Teigstück erneut aus. Leicht frustriert stellt Jürgen Quante fest „Luther ist einfacher als der Dom“. Beim Verzieren ist der Propst in seinem Element. Mit Pinsel und geschmolzener Schokolade in der Hand bietet er seinem Kollegen an: „Komm, ich mach dir den Luther schön“.

Die liebevoll dekorierten Plätzchen duften verführerisch. Während eine Geschmacksprobe nach der anderen in den Mund der Geistlichen wandert, wird diskutiert, wem man mit diesen Leckereien eine Freude machen könnte. Ein guter Rotwein wird geöffnet und nach einer halben Stunde hat sich die Plätzchenmenge so stark reduziert, dass sich die Frage erübrigt hat. Die beiden geistlichen Plätzchen-Bäcker haben bewiesen, dass die Ökumene auch vor der Backofentür nicht Halt macht. ■

1 Vanilleschote
200g Mehl
100g gemahlene Mandeln
100g Marzipanrohmasse
100g Zucker
1 Prise Salz
1 Ei
200g kalte Butter
2 EL Mandellikör (od. 2 EL Milch)
ca. 100g Schokolade, geschmolzen

ZUBEREITUNG:
Vanilleschote aufschneiden und das Mark herausschaben. Mehl, Mandeln, Zucker, Vanillemark und Salz mischen. Diese Masse auf eine Arbeitsfläche legen (häufen) und in die Mitte eine Mulde drücken. Ei und Likör zugeben. Butter in Flöckchen auf dem Rand verteilen. Mit den Händen rasch zu einem glatten Teig verarbeiten, zu einer Kugel formen, in Frischhaltefolie wickeln und 30 Minuten in den Kühlschrank legen. Auf zwei Backbleche (mit Backpapier belegt) legen und im vorgeheizten Ofen bei 180°C ca. 10 Minuten backen.



► **Teilen Sie Lebensereignisse auf Facebook, WhatsApp usw.?**

Wenn überhaupt, dann nur über das Programm „Threema“ und nur an ausgewählte Personen

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre Freizeit? Was geben Sie ab?**

Ja, Geld, Kleidung, Spielzeug usw. Ich teile meine Freizeit im Moment hauptsächlich mit meinem Sohn, zum Beispiel bei Aktionen im und für den Kindergarten, aber auch für Familie und Freunde.

► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Das kommt auf die Bedürfnisse des anderen an und ich entscheide in der Regel spontan.

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

Digitale Bilder von meinem Sohn.

Anika, 32 Jahre

► **Teilen Sie Lebensereignisse auf Facebook, WhatsApp usw.?**

Ja klar, besondere Ereignisse wie Hochzeit, Events (zum Beispiel Sportveranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe) oder besondere Orte aus dem Urlaub.

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre Freizeit? Was geben Sie ab?**

Natürlich! Meine Freizeit verbringe ich vor allem mit der Familie und sehr guten Freunden! Meine Freizeit verbringe ich selten mal allein.

► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

„Zeit“ mit der Schwiegermutter, um ihr aktuell bei der Grabpflege zu helfen. „Zeit“, meinen Eltern beim Einkauf und der Gartenarbeit zu helfen. Weihnachten nehme ich an unserer Gemeindeaktion teil, arme und allein stehende Menschen zu beschenken. Auch beteilige ich mich an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, eine weltweite Geschenkaktion für Kinder in Not!

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

Meine Zahnseide und meinen Mann!

Verena, 36 Jahre

► **Teilen Sie Lebensereignisse auf Facebook, WhatsApp usw.?**

Mein Leben ist nicht so interessant, dass ich es öffentlich zur Schau stellen müsste. Und Banalitäten gibt es schon genug im Netz! Auf die altmodische Art „von Angesicht zu Angesicht“ Sorgen und Nöte, wenn es sein muss. Viel lieber allerdings freudige Ereignisse.

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre Freizeit? Was geben Sie ab?**

Wenn es gebraucht wird, gebe ich auch Geld oder stelle mich in den Dienst einer guten Sache. Das muss jetzt nicht unbedingt in den kirchlichen Einrichtungen sein, sondern es kann sich auch um Freunde, Bekannte oder Verwandte handeln.

► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Meine Empfindungen mit allen, die mir nahe stehen. Materiell in Form von Geldspenden mit Menschen, die nicht einen Bruchteil von dem besitzen, was ich habe. Vielleicht tue ich dies aber nur, um ein gutes Gefühl zu haben?

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

Meine Frau! ☺

Andre, 53 Jahre

► **Teilen Sie Lebensereignisse auf Facebook, WhatsApp usw.?**

Nein!
Warum sollte ich etwas teilen?

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre Freizeit? Was geben Sie ab?**

Ich teile meine Freizeit mit meinen Freunden.

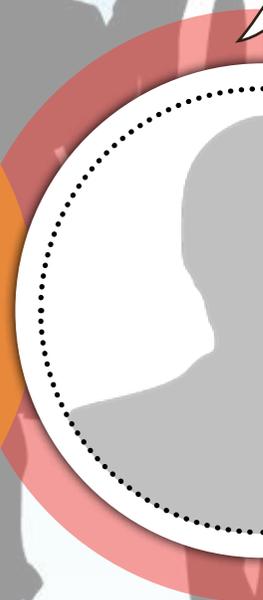
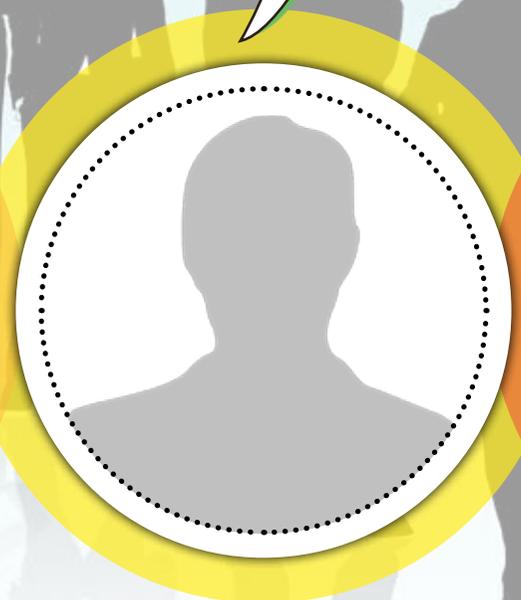
► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Mit Gleichgesinnten teile ich die Freude am Hobby.

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

... meine Ehefrau
... meine Gemütszustände mit anderen Menschen mit.

H.-J., 50 Jahre



Was haben Sie zuletzt geteilt?

Klaus Dröschel und Dieter Reimann haben nachgefragt

ie
nisse auf
tsApp usw.?

was mitteilen?

elles oder Ihre
en Sie ab?

eit mit Familie und

teilen Sie was?

.

cher nicht?

tände wildfremden

8 Jahre

► **Teilen Sie
Lebensereignisse auf
Facebook, WhatsApp usw.?**

Ja, Momente des Glücks, der Freude
und der Zufriedenheit

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre
Freizeit? Was geben Sie ab?**

Meine Freizeit teile ich mit meiner Fami-
lie. Die Zeit, die dann noch übrig bleibt,
gehört dem Fußball.

► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Familie geht über alles. Für meine Tochter
(drei Jahre) teile ich mich auch gerne
vielfach!

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

Ausländerfeindliches und rechtsradika-
les Gedankengut

Michael, 47 Jahre

► **Teilen Sie
Lebensereignisse auf
Facebook, WhatsApp usw.?**

Nein, überhaupt nicht.

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre
Freizeit? Was geben Sie ab?**

Meine freie Zeit verbringe ich mit meiner
Familie und Freunde.

► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Finanziell unterstütze ich regelmäßig
zwei Hilfsorganisationen.

Ulla, 62 Jahre

► **Teilen Sie
Lebensereignisse auf
Facebook, WhatsApp usw.?**

Ja, gelegentlich auf Facebook.
Für mich wichtige Ereignisse. Aus
meinem Leben oder allgemein gültige
Dinge wie zum Beispiel Tierschutz.

► **Teilen Sie Materielles oder Ihre
Freizeit? Was geben Sie ab?**

Ja, auch materiell in Form von Spenden
oder ab und an Lebensmittel.
Meine Freizeit teile ich mit meiner Tochter
und meiner Familie.

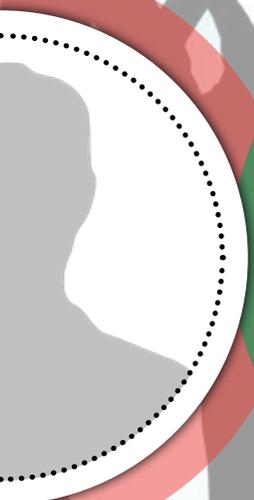
► **Mit wem/für wen teilen Sie was?**

Ich spende an den Tierschutzverein und
habe gerade für ein krankes kleines Mäd-
chen gespendet, zudem Lebensmittel
für Obdachlose. Als Nachbarn hilft man
natürlich auch mal aus.

► **Was teilen Sie sicher nicht?**

Was ich geben kann, gebe ich. Aber mei-
ne Privatsphäre, sprich Wohnraum oder
Ähnliches würde ich nicht teilen.

Rebecca, 30 Jahre





Pfarrei Liebfrauen

Die eine Generation pflanzt den Baum, die andere isst die Pflaum` - und pflanzt einen neuen Baum.
Faires Frühstück und demographische Entwicklung (in Recklinghausen)

„Ich komme ins Pfarrheim St. Barbara in Suderwich. Rechts stehen Tische mit altem und neuem Gerät. Eine Esspfanne etwa um 1900 und eine alte Kaffeemühle zum Drehen. Auch ausgestellt sind Arbeitsgeräte aus dem ehemaligen Pfarrbüro Heilig Geist: ein Bleistift, eine elektrische Schreibmaschine (wahrscheinlich aus dem Jahr 1986), ein Laptop, wie ihn heute die Pfarrsekretärinnen benutzen.



Wie sehr hat sich doch alles geändert“, berichtet Renate Bothen, Pastoralreferentin aus der Gemeinde Liebfrauen. Im Saal sind die Tische festlich eingedeckt mit Blumen und Kürbissen aus dem Garten. Da findet sich auf dem Tisch Mango- Sesam- Konfitüre, Honig, frisches Gemüse, Bio-Käse und „fair gehandelter“ Schinken aus dem Umland. Der Kaffee, der Kakao und der Tee kommen natürlich aus Kooperativen in Bolivien, Mexico usw. Ulrich Hempel (kl. Bild rechts), Ratscherr der Stadt Recklinghausen, schenkt den Kaffee ein. Sicherlich kein normaler Samstagvormittag. Das Caritas-Netzwerk „mittendrin“ aus St. Johannes, St. Barbara und Heilig Geist hatte die Idee zu diesem Treffen, als es sich mit der Gestaltung des Caritassonntags beschäftigte. Das Motto der Caritas-Kampagne 2016 lautet: „Mach dich stark für Generationen-

könnten. Es entstand die Idee der Kooperation mit dem „Eine-Welt-Kreis“ St. Johannes. So wie wir leben, hat das auch etwas mit Gerechtigkeit zu tun. Wir laden ein zum fairen Frühstück und informieren die Gäste über die demographische Entwicklung in unserem Land und in unserer Stadt. Beim demographischen Wandel verschiebt sich nicht nur das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Jung und Alt. Die Folgen zeigen sich auch in den regelmäßig wiederkehrenden Diskussionen über die Alterssicherung. Immer wieder wird der Ruf nach einer gerechteren Verteilung der Lasten laut. Parallel dazu steigt der Anteil alter Menschen auf der Seite der Wählerinnen und Wähler und damit derjenigen, welche die Politik durch ihre Stimme beeinflussen. Ulrich Hempel zeigt auf, dass auch in der Stadt Recklinghausen der demographische Wandel die Politik schon stark beeinflusst. Recklinghausen hatte mal 130.000 Einwohner, inzwischen sind es nur



gerechtigkeit“. Unsere Gesellschaft wird älter. Bereits 2060 – so die Prognosen – wird jeder Dritte in unserem Land über 65 Jahre alt sein. Diese Veränderungen sind schon heute spürbar. Wie sieht es aus in der Stadt, in der wir leben? Dieses Thema wollten wir gerne aufgreifen. Also haben wir Ideen gesammelt, wie wir damit umgehen

noch 117.000 Einwohner. Es werden immer weniger Kinder geboren, die Zahl der Sterbefälle steigt. Die Bevölkerung der Stadt Recklinghausen schrumpft. Das hat Auswirkungen auf Kindergärten, Schulen, Altersheime und sonstige Betreuung von alten Menschen, Geschäfte für den täglichen Bedarf, etc. Das Thema kann an einem Vormittag natürlich nicht umfassend besprochen werden. Es gibt noch eine Menge Fragen, die nicht geklärt sind. Ulrich Hempel erklärt sich bereit, dieses Thema im kommenden Jahr nochmals zu vertiefen. Insgesamt ein gelungener Vormittag dank des „Eine- Welt- Kreises“ und des Caritas-Netzwerkes „mittendrin“.

■ Der Öffentlichkeitsausschuss



Luther-Lutscher und ein zusätzlicher Feiertag

Anlecker-Häppchen: Ein großes Jubiläum wirft seine Schatten voraus – 500 Jahre Reformation

Martin Luther (* 10. November 1483, † 18. Februar 1546) löste durch seine Sicht auf den Glauben und das Leben unbeabsichtigt eine Kirchenspaltung aus. Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen von Martin Luther. Das Reformationsjubiläum wird ab dem 31. Oktober weltweit von Feuerland bis Finnland, von Südkorea bis Nordamerika gefeiert. Papst Franziskus reiste am 31. Oktober nach Schweden, um dort gemeinsam mit dem Lutherischen Weltbund den Beginn des Jubiläums zu feiern. In Deutschland wird es eine unüberschaubare Menge an Angeboten und Veranstaltungen geben.



Zusätzlich zu dem üblichen Werbematerial an Schreibwerkzeugen, Luther-Einkaufchips, Schlüsselanhängern und gepressten Badehandtüchern mit Lutherzitaten gibt es Playmobilfiguren, einen Mini-Luther in der Streichholzschachtel oder T-Shirts und Schals mit dem Aufdruck „Ich bin so frei“.

Kulinarische Angebote

Eine Kaffeemanufaktur produziert zwei neue Kaffeesorten, welche die Charakterzüge des Reformators-Ehepaars geschmacklich wiedergeben sollen. Die Bohnen heißen „Martin Luther – Reformator der Kirche“ und „Katharina von Bora – Morgenstern zu Wittenberg“. Die neuen Backmischungen Luther- und Katharinakuchen sind erhältlich, ebenso Luthers Kopf als Haribo-Fruchtgummi, Luther-Bonbons und Luther-Lutscher in Apfel- und Erbeergeschmack. In Baden gibt es den Badischen Reformationswein, eine Scheurebe Auslese mit ausgeprägten Cassisaromen. Wer lieber Bier mag, kann das neue „Calvinus Blonde“ genießen. Das helle, naturtrübe Bier wird ausschließlich aus biologischen Rohstoffen hergestellt und nach einem geheimen Rezept gebraut.



Gauck aus Berlin wurde live am Montag, 31. Oktober, ab 17.10 Uhr im ZDF übertragen. Der Dreiteiler „Der große Anfang – 500 Jahre Reformation“ ist das dokumentarische Kernstück des Reformationsjahres und wird Ostern zu sehen sein.

Der fiktionale Zweiteiler „Himmel und Hölle“, erzählt die bewegenden Anfänge der Reformation. Ein hochkarätiges Ensemble unter anderen mit Christoph Maria Herbst, Joachim Król und Armin Rohde entführt in die damalige Zeit.

3sat und ZDF übertragen die Schlussauf-führung des Pop-Oratoriums Luther – Das Projekt der tausend Stimmen. Der KiKA zeigt den spannenden Kinderfilm „Storm – Letter of Fire“. Er handelt von dem zwölfjährigen Sohn eines Druckers, der bei der Verhaftung seines Vaters mit einer Druckplatte flieht, auf der sich ein wichtiger Brief Luthers befindet. Die sechsteilige Dokumentationsreihe „Der Luther-Code“ stellt junge, faszinierende Menschen vor, die das fortsetzen, was vor 500 Jahren angestoßen wurde. Sie zeigen, woran sie glauben, wie man auf die Globalisierung und digitale Revolution reagieren sollte und zeigen, wie man heute um die persönliche Freiheit und der Schutz des Privaten kämpfen muss.

Veranstaltungen

Kulturfreunde könnten sich das ganze Jahr Urlaub nehmen, um die vielen Tagungen, Ringvorlesungen, Kunstausstellungen und Events besuchen zu können. Es wird ein großes Pop-Oratorium Luther „Die Freiheit, selbst zu denken“ aufgeführt. „Play Luther“, ein musikalisches Theaterstück über Leben und Werk Luthers, das Musikkabarett „Luther bei die Fische!“, Freilichtspiele und z.B. ein interreligiöser Poetryslam werden uraufgeführt.

Auf dem Bodensee schippert das Lutherschiff 2017. Gemeinsam mit Posaunen und Trompeten können die Gäste auf der Fähre Euregia ein besonderes Schiffsereignis genießen.

Feiertag geschenkt

Uns allen beschert das Jubiläumsjahr einen zusätzlichen Feiertag. Die Regierungschefs der Länder haben beschlossen, das Jubiläum mit einem bundesweiten Feiertag zu begehen.

Filme

Wer die Reformation in den eigenen vier Wänden feiern will, kann auf ein umfangreiches Fernsehprogramm zurückgreifen. Der Start ins Jubiläumjahr, ein Festakt mit Bundespräsident Joachim

DVD-Tipp

Das packende Dokudrama „Strafsache Luther“ wirft ein neues Licht auf den weltbewegenden Konflikt, den Luther auslöste. Dem Filmteam wurde ein exklusiver Zugang zu den vatikanischen Archiven gewährt und damit zu der bisher unveröffentlichten Akte „Causa Lutheris“.

■ Maike Siebold





Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 2. NOVEMBER

Gottesdienst anschl. Frühstück für die Frauen
8:30 Uhr, St. Pius

RE-spekt-Café, Das RE-spekt-Café für alle, die in netter Runde Kaffee + selbst gebackenen Kuchen essen und sich unterhalten möchten, sind herzlich willkommen.
Gasthausforum, Heilige-Geist-Str., 15 Uhr bis 17 Uhr

Heilige Messe mit Gedenken an die Verstorbenen des Jahres
18:30 Uhr, St. Marien

Meditativer Frauengottesdienst: Der Gottesdienst ist alternativ gestaltet und wird auf der Altarinsel gefeiert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch bei einem Glas Wasser oder Wein.
20 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER

Treffpunkt Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 4. NOVEMBER

Modenschau im Second-hand-shop, Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen präsentieren die Herbst/Winter-Kollektion, auch Kindermode.
15 Uhr, Second-hand-shop, Dortmunder Str. 122b

„RE leuchtet“: „Barmherzigkeit ist Licht“ – unter diesem Gedanken ist die Gastkirche gestaltet und lädt zum Besuch ein. Von 18 bis 23 Uhr ist die Kirche geöffnet. Am Freitagabend ist um 19.30 Uhr zu einer „Lichtpause“ eingeladen: Texte und Musik zum Gedanken: Barmherzigkeit ist Licht.
19:30 Uhr, Gastkirche

SA., 5. NOV. UND SO., 06. NOV.

Offene Kirche · Tagsüber, St. Johannes

SAMSTAG, 5. NOVEMBER

Pilgern für Trauernde: Für alle Pilgerinteressierte, mit festem Schuhwerk, kleinem Imbiss, ohne Anmeldung
9:30 Uhr bis 15 Uhr, Gastkirche

Internationale Orgelmatinee, Artjom Chatschaturow, Domorganist in Kaliningrad
12:05 Uhr, St. Peter

Kabangwecafe
14:30 Uhr bis 17:30 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Weinprobe, KAB · 18 Uhr, St. Michael

Hubertusmesse mit Jagdhornbläserkorps „Horriodo“ aus Ofen
18:15 Uhr, Heilige Familie

Hl. Messe als Cäcilienfest der Kirchenchöre St. Franziskus, St. Paul, St. Suitbert, anschl. Cäcilienfest
18:30 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Oldie Night, M. Albers/A. Pokojski
20 Uhr, St. Barbara, Pfarrheim

Musik im Rahmen von „RE leuchtet“, Chorgemeinschaft St. Elisabeth, Lucia Müller, Klavier und Ltg., Moderne Chormusik und Lieder aus Taizé
20 Uhr bis 22 Uhr, Gymnasialkirche

SONNTAG, 6. NOVEMBER

Eucharistiefeier mit Pfarrer Marc Roseeuw
9:45 Uhr, St. Markus

Vortrag von Pfarrer Marc Roseeuw. Er erzählt über das Leben des Künstlers Toni Zenz und über seine Kunstwerke.
10:45 Uhr, St. Markus

Lilliputlob, Gottesdienst für die Kleinen (0-6 Jahre) und für gehandicapte Kinder.
11 Uhr, Gastkirche

Ökumenischer Martinstagsgottesdienst: Alle sozial Engagierten in unserer Stadt sind wieder zum Martinstagsgottesdienst eingeladen. Der Heilige Martin ist der Inbegriff barmherzigen Christ-seins. Als Gast wird Prof. Dr. Karl Gabriel von der Universität Münster den Gottesdienst in diesem Jahr unter den Gedanken „...dem Geringsten getan“ stellen - und damit die soziale Frage angesichts unserer Gesellschaft stellen. Es sind auch wieder die politischen Vertreter im sozialen Bereich eingeladen. - wie eben auch alle, die in caritativen und sozialen Bereichen (auch Caritaskreise, Flüchtlingsarbeit und Besuchsdienste der Gemeinden) tätig sind.
11:15 Uhr, Gustav-Adolf-Kirche

Kinderkirche parallel zum Hochamt
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Kabangwecafe
11:30 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes

Frühschoppen mit Mittagessen
12 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

Edith Erbrich, eine Überlebende aus dem KZ-Theresienstadt, berichtet von ihren Erfahrungen. Veranstaltet von der Regionalgruppe Pax Christi und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen.
16 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Konzert mit dem tamigo-Trio
18 Uhr, St. Johannes

MONTAG, 7. NOVEMBER

Gottesdienst, anschl. Frühstück für die Frauen
9 Uhr, St. Michael

„Gott liegt auf der Straße“: Der Jesuit Ch. Herwartz hat jahrelang in einer offenen Kommunität in Berlin-Kreuzberg gelebt. Er hat - aus der Erfahrung des Großstadt-Lebens - die Exerzitien auf der Straße entwickelt. Gott begegnet uns in der Wirklichkeit einer Stadt... in ihren Menschen... an ungewöhnlichen und gewöhnlichen Orten. Seine Erfahrung hat er zusammen gefasst und wird an diesem Abend, der auch Teil des Stadtkonzils ist, davon erzählen und lesen.
20 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 8. NOVEMBER

Frauenmesse, anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Hl. Messe, gestaltet von der KFD, mit Gebetsged. aller verstorbenen Mitglieder, anschl. Gesprächsrunde
9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

„Wir um 60“ – Gedächtnistraining
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Seniorentreff · 15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Offener Treff für Senioren · 15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Chor-can, Offener Chor für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Probe ist in der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 9. NOVEMBER

Seniorenmesse, Herzliche Einladung zum anschließenden Beisammensein im Roncallihaus.
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Spielnachmittag St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER

Wortgottesdienst des Kindergartens zu St. Martin
10 Uhr, St. Paul

Martinsfeier
16 Uhr, St. Suitbert, Familienzentrum

Wortgottesdienst, anschl. Martinsfest
17 Uhr, St. Joseph, Familien Zentrum

Komplet: Gregorianische Gesänge und Texte: Die Schola Tonus Peregrinus, die sich dem alten gregorianischen Gesang gewidmet hat, gestaltet an diesem Abend das kirchliche Abendgebet, die Komplet, in der Gastkirche.
18:30 Uhr, Gastkirche

FREITAG, 11. NOVEMBER

Frauengemeinschaftsmesse anschl. Glaubensgespräch und Frühstück im Pfarrzentrum
9 Uhr, St. Marien

St. Martinsumzug, Beginn mit dem Martinsspiel in der Kirche, anschl. Laternenumzug
16:30 Uhr, St. Gertrudis

Wortgottesdienst anschl. Martinsumzug zum Familienzentrum Heilig Kreuz
17 Uhr, St. Marien

Wortgottesdienst und Laternenumzug
17 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Wortgottesdienst und Laternenumzug
17 Uhr, Liebfrauen

St. Martinsfest mit Laternenumzug und anschl. Begegnung
17 Uhr, St. Pius, KiGa St. Pius

St. Martins-Umzug · 17 Uhr, Kita St. Martin

SAMSTAG, 12. NOVEMBER

Advents- und Weihnachtsbasar, Kreatives für die Advents- und Weihnachtszeit zum Verschenken und Dekorieren. Secondhand-Schmuckstand. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet lädt zum Verweilen ein.
14 Uhr bis 19 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Kindersegnung · 15:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Hoffnungsgottesdienst für Trauernde, Im Laufe des Jahres haben Menschen in Recklinghausen auch wieder Freunde, Partner/Innen Familienangehörige, Kollegen oder Nachbarn verloren. Im Hoffnungsgottesdienst ist eingeladen, ihrer zu gedenken. Der Gottesdienst ist offen für alle, die um jemanden trauern.
18 Uhr, Gastkirche

Gottesdienst der italienischen Gemeinde
18:30 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 13. NOVEMBER

Friedensmesse zu Ehren der Verstorbenen aus den zwei Weltkriegen mit der freiwilligen Feuerwehr Speckhorn
9:45 Uhr, Heilige Familie

Kinderkirche
10:15 Uhr, St. Pius

Advents- und Weihnachtsbasar
11 Uhr bis 18 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Familienmesse, es singen die Roncallispitzen
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Gänseessen, Anmeldungen unter Tel. 25573 (auch AB)
12:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Geistliche Abendmusik, M. Hrabal
17 Uhr, Liebfrauen

„Der etwas andere Gottesdienst“, Das Thema zu diesem Gottesdienst lautet: „Schlechte Zeiten - Gute Zeiten“.
18 Uhr, St. Markus

Hubertusmesse
18:30 Uhr, St. Paul

Offener Pilgertreff: Pilgerinnen und Pilger sind monatlich beim sogenannten Pilgertreff- Abend im Forum des Gasthauses eingeladen. Der Ausklang ist in einem spanischen Lokal in der Nähe der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

MONTAG, 14. NOVEMBER

Frauengemeinschaftsmesse anschl. Frühstück im AMH
9 Uhr, Heilig Kreuz

St. Martins-Umzug · 17 Uhr, Kita Herz Jesu

Gottesdienst zur Friedensdekade: In der Woche ab dem 14. November steht der Friedensgedanke als Notwendigkeit in der Mitte. Die Situation in Syrien und anderen Konfliktfeldern dieser Erde lässt uns hin- und hergerissen sein zwischen Ohnmacht und Engagement. Die Friedenswoche lädt ein, den Unfrieden ins Gebet zu nehmen. Gleichzeitig ist auch zu Information und Austausch eingeladen, besonders im Anschluss an den Gottesdienst.
18:15 Uhr, Gastkirche

„Der Tod, die Waffen, das Schweigen“: Wie leben Menschen in einer Stadt, in der viele ihrer Bewohner seit Generationen Kriegswaffen herstellen? Ein Film von Werner Landgraaber schildert die Situation in Oberndorf am Neckar, wo die Firma Mauser, jetzt Rheinmetall, seit Jahrzehnten ein wichtiger Rüstungsbetrieb für die Stadt ist.
19 Uhr, Gasthaus-Forum

„...nicht mehr leben wollen“: Im Rahmen eines Kaminabends des Arbeitskreises Suizidprävention wird in der Arche über ein Beinahe-Tabu gesprochen: Menschen nehmen sich das Leben. Fragen in diesem Kontext werden gemeinsam mit Fachleuten und „Erfahrungsmenschen“ erörtert.
19:30 Uhr, Arche, Nordseestr.

Meditativer Tanzabend, Innehalten, wahrnehmen, im Tanz sich neu ausrichten: Ruhig und bewegt; meditativ und achtsam, beschwingt und energievoll.
19:45 Uhr, Gastkirche

Kontemplative Exerzitien im Alltag –Informationsabend, Leitung: Franziska Seitz und Bernard Lübbering
20 Uhr, St. Peter, Petrushaus

DIENSTAG, 15. NOVEMBER

Elisabeth-Kaffee, kfd St. Barbara
15 Uhr, St. Barbara, Pfarrheim

Elisabeth-Kaffee · 15 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

Hobby- und Freizeitclub
16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Chor-can, Offener Chor für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Probe ist in der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gastkirche

„Wenn Spielen unbarmherzig zur Sucht wird“: Im Kreisgebiet Recklinghausen rechnet man ca. 2000 Mitmenschen, die spielsüchtig sind. In unserer Stadt fällt die Dichte der Spielhallen und Wettbüros ins Auge. Sie haben in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Wohin geht die Entwicklung? Was macht diese Sucht mit den betroffenen Menschen und mit unserer Gesellschaft? An diesem Abend steht Information und eine mögliche Aktion auf dem Programm.
20 Uhr, Gasthaus-Forum

Benefizkonzert „Gehör (be)schenken“: Ein Benefizkonzert zugunsten der Telefonseelsorge im Kreis Recklinghausen (www.telefonseelsorge-re.de) - Es spielt die Kiever Kammerakademie - Eintritt 15 € (ermäßigt 10 €) - Vorverkauf Buchladen Attatroll und Musial, Weltladen, Büro St. Markus und RZ-Ticketcenter
20 Uhr, St. Markus

MITTWOCH, 16. NOVEMBER

Elisabeth-Kaffee, kfd St. Johannes
15 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Elisabeth-Kaffee
15 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

Mittwochstreff, „Die Halden in Recklinghausen - Route-Industriekultur / Anziengungs- und Aussichtspunkte“ Lichtbildervortrag von Georg Janca
15:30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Baustelle Glauben „Befreiungstheologie - Was ist das?“: Vor einigen Jahren galt die Befreiungstheologie in Rom nicht viel, obwohl sie in Lateinamerika, Afrika und Asien viele Menschen bewegt hat. Wie ist die neuere Entwicklung - und welche Rolle spielt dabei ein Papst aus Lateinamerika? Eine offene Gesprächsrunde mit Pfarrer Klaus Krämer.
19:30 Uhr, Gasthaus

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER

kfd-Messe
8:30 Uhr, St. Peter

FREITAG, 18. NOVEMBER

Lesung mit Musik „Frauen, die die Welt beweg(t)en“, kfd Dekanat Recklinghausen in Kooperation mit der AG Eine-Welt-Kreis
19:30 Uhr, Aula Campus Vest Recklinghausen

SAMSTAG, 19. NOVEMBER

Weihnachtsbasar
10 Uhr bis 17 Uhr, St. Joseph

Adventbasar
Ab 14 Uhr, St. Pius

Lichterfest (Stadtteilstadt)
Ab 14 Uhr, Marktplatz Hochlarmark

Eucharistiefeier zum Cäcilienfest mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Markus
17 Uhr, St. Markus

gemeinsames Cäcilienfest der Kirchenchöre aus St. Katharina
17 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Messe zu Christkönig und zu Ehren der hl. Cäcilia, Chorgemeinschaft St. Markus, Lucia Müller, Ltg.
17 Uhr, St. Markus

Abendmesse, Johannes Pieper, Klarinette; Susanne Pieper, Flöte; Thorsten Maus, Orgel
18:15 Uhr, St. Peter

Taizé - Atempause mit Gebeten und Gesängen aus Taizé, Thorsten Maus
20 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 20. NOVEMBER

Buchausstellung der Pfarrbücherei St. Gertrudis: Aktuelle Literatur und Sachbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kaffee und Kuchen
10 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 17 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

Messe zu Christkönig und zu Ehren der hl. Cäcilia, Chorgemeinschaft St. Elisabeth, Lucia Müller, Ltg.
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Familiengottesdienst · 11:30 Uhr, St. Suitbert

Kleiner Familienkreis Pfarrei St. Peter
15:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Sakramentsandacht mit Zeiten zum persönlichen Gebet
16:30 Uhr, St. Paul

Gottesdienst mit der Band Areopray
18 Uhr, St. Marien

MONTAG, 21. NOVEMBER

Frauenmesse der kfd: Herzliche Einladung zum anschließenden Beisammensein im Roncallihaus.
8:30 Uhr, St. Elisabeth

„Spiel mal wieder“ – Spielenachmittag
15:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Singekreis (offenes Singen) · 18 Uhr, St. Pius

Adventskranzbasteln der kfd
19 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Gedenkkultur in Recklinghausen: Es gibt in Recklinghausen eine beachtliche Gedenkkultur, die sich der Geschichte stellt. Wie ist sie entstanden? Was steht dahinter? Gibt es neuer Entwicklungen? An diesem Abend wollen wir darüber mit Herrn Pohl, dem Leiter der Volkshochschule RE, sprechen. Offener Abend für alle Interessierten.
20 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 22. NOVEMBER

Chor-can, Offener Chor für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Probe ist in der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 23. NOVEMBER

Elisabeth-Kaffee, kfd Heilig Geist
15 Uhr, Heilig Geist, Dorfhaus Essel

„Feiern und Aufatmen“, Biblischer Frauenabend
19:45 Uhr, Gasthaus

„adventliches Erzählcafé“ im Rahmen des Frauentreff.
20 Uhr, St. Elisabeth, Roncallihaus

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER

Ökumenischer Abend, Vortrag: „Der Ökumenische Arbeitskreis und der Konziliare Prozess“, Referent: Gerd Lohoff
19:30 Uhr, St. Elisabeth, Roncallihaus

FREITAG, 25. NOVEMBER

Seniorenmesse
16 Uhr, St. Suitbert, Seniorenzentrum Hohbrink

Offenes Adventssingen, Chöre der Stadt
18 Uhr, St. Peter, Kirchplatz

SAMSTAG, 26. NOVEMBER

Ökumenischer Adventsimpuls: Der Advent wird nicht selten zur hektischen Zeit. Dabei lädt er ein, den Schritt zu verlangsamen und sich einmal Ruhe zu gönnen. Die ökumenischen Adventsimpulse laden zu einer „Auszeit“ ein. Immer samstags 12.15 Uhr im Advent.
12:15 Uhr, Gastkirche

Vorabendmesse zum 1. Advent als Roratemesse
17 Uhr, St. Michael

Festgottesdienst zum 1. Advent, lichtBLICKE: ausBLICK
17 Uhr, St. Antonius

Vorabendmesse zum 1. Advent
17:30 Uhr, Heilig Kreuz

Nacht der Lichter · 18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Eucharistiefeier mit den Bergleuten anlässlich St. Barbara
18:15 Uhr, St. Peter

Wortgottesdienst „Junge Kirche“
18:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 27. NOVEMBER

Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Sortiment
Verkauf rund um die Gottesdienst, St. Elisabeth

Festgottesdienst zum 1. Advent
9:30 Uhr, St. Joseph

Vorstellung der Erstkommunionkinder
10:30 Uhr, St. Johannes

Festgottesdienst zum 1. Advent, lichtBLICKE: ausBLICK
11 Uhr, St. Antonius

Festgottesdienst zum 1. Advent · 11 Uhr, St. Marien

Lilliputlob, Gottesdienst für die Kleinen (0-6 Jahre) und für gehandicappte Kinder.
11 Uhr, Gastkirche

Adventmarkt
ab 11 Uhr, Heilige Familie, Don Bosco Schule

rOrate – Gottesdienst mit Akzent, Musik zum 1. Advent
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Sonntagstreff
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Akkordeonkonzert, anschl. Grillen und Glühwein
16 Uhr, St. Pius

Adventssingen · 16:30 Uhr, St. Joseph

Eucharistiefeier zum 1. Advent, anschl. Begegnung im Gemeindehaus
17 Uhr, St. Markus

Adventgottesdienst der Gastkirchengemeinde
18 Uhr, St. Peter

Lichtfeier im Advent
21 Uhr, St. Peter

MONTAG, 28. NOVEMBER

10 Minuten im Advent · 17 Uhr, St. Peter

Auszeit - Gedanken aus dem Leben und für das Leben
20 Uhr, St. Suitbert

DIENSTAG, 29. NOVEMBER

Hobby- und Freizeitclub
16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Abgabe Spielzeug für die Tauschbörse: Die diesjährige „Spielzeug-Tauschbörse“ der Kinder findet am 10. Dezember im Gemeindehaus Liebfrauen statt. Kinder, die dafür Spielzeug abgeben möchten, können dies im Gemeindehaus St. Markus und im Pfarrheim Liebfrauen machen.
17 Uhr bis 19 Uhr, St. Markus

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Gottesdienst mit Taizeliedern, Taize: das ist der kleine Ort einer ökum. Mönchsgemeinschaft in Burgund, das ist aber auch Begegnung von jungen und jung gebliebenen Menschen aus aller Welt, das ist Engagement und Kontemplation, das ist einfacher Lebensstil und Gastfreundschaft - und das sind die Lieder und Gesänge, die mitnehmen.
18 Uhr, Gastkirche

Offene Kirche
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

Chor-can, Offener Chor für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Probe ist in der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gastkirche

Mit „Erich Kästner“ durch das Jahr: Ein musikalisch-literarischer Spaziergang mit Martin Seidler vom Südwest-Funk Mainz. Martin Seidler liest dabei Kästners 13 Monate. Ein heiter-besinnlicher Abend.
20 Uhr, Gasthaus-Forum

MITTWOCH, 30. NOVEMBER

Frühschicht, anschl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus

Die nächste Ausgabe von „geistREICH“
erscheint am: 7. Dezember 2016

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Opitz · Sybille Mossop

02365 / 107 - 1203 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Frauenmesse · 9 Uhr, St. Suitbert

Wortgottesdienst der kfd
9:30 Uhr, St. Joseph

kfd zum Thema: Advent - die vorweihnachtliche Zeit
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER

Fahrt zum Weihnachtsmarkt zum Schloß Raesfeld,
Treffen Randebrock-Ecke Hohenzollernstrasse
14 Uhr, St. Paul

Treffpunkt Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Abgabe Spielzeug für die Tauschbörse.
17 Uhr bis 19 Uhr, St. Pfarrheim St. Johannes

FREITAG, 2. DEZEMBER

Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag
8:15 Uhr, St. Suitbert

Adventsandacht des Kindergartens
11 Uhr, St. Paul

Fahrt der kfd zum Weihnachtsmarkt in Oberhausen
14 Uhr, St. Suitbert

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

SAMSTAG, 3. DEZEMBER

Internationale Orgelmatinee, Michael Kemper, Datteln
12:05 Uhr, St. Peter

Ökumenischer Adventsimpuls, Kurzpredigt mit
adventlichem Gedanken von einer Vertreterin /
einem Vertreter der Arbeitsgemeinschaft christlicher
Kirchen: zur Ruhe kommen – Nachdenken – Stille.
12:15 Uhr, Gastkirche

KAB: Nachmittag im Advent · 15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Festgottesdienst zum 2. Advent, lichtBLICKE: ausBLICK
17 Uhr, St. Antonius

Vorabendmesse zum 2. Advent als Roratemesse,
anschl. Glühweinabend für die Gemeinde, gestaltet
von den Messdienern
17 Uhr, St. Michael

Vorabendmesse zum 2. Advent
17:30 Uhr, Heilig Kreuz

Es wird Zeit, dass die Barmherzigkeit ankommt:
Geschieden – Wiederverheiratet: Dieser Gottesdienst
etwas anderer Art, greift die Lebenswirklichkeit vieler
Menschen auf: Beziehung gelingt nicht immer so, wie
wir uns das wünschen. Nur: Die katholische Kirche
macht es Ehepartnern nach einer getrennten Ehe
nicht einfach. Der Gottesdienst, der thematisch diese
Lebenswirklichkeit aufgreift mündet in einer Agape.
18 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 4. DEZEMBER

Festgottesdienst zum 2. Advent
9:30 Uhr, St. Joseph

Eucharistiefeyer zum 2. Advent
9:45 Uhr, St. Markus

Festgottesdienst zum 2. Advent, lichtBLICKE: ausBLICK
11 Uhr, St. Antonius

Festgottesdienst zum 2. Advent
11 Uhr, St. Marien

Kinderkirche parallel zum Hochamt
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

Nikolauszug der Hochlarer Vereine; anschl. Kakao und
Glühwein
17 Uhr, St. Suitbert

Barbaramesse der Oberschlesier
18:30 Uhr, St. Paul

Lichtfeier im Advent
21 Uhr, St. Peter

MONTAG, 5. DEZEMBER

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Eucharistische Anbetung
18 Uhr, St. Paul

Friedensmesse als Roratemesse
19 Uhr, St. Paul

Auszeit - Gedanken aus dem Leben und für das Leben
20 Uhr, St. Suitbert

DIENSTAG, 6. DEZEMBER

Frauenmesse, anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Franziskus

Hl. Messe, gestaltet von der KFD zum Fest Hl. Nikolaus,
anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Rosenkranzgebet
14:30, St. Franziskus

Offener Treff für Senioren
15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Aussendungsfeier der Nikolauskinder
16 Uhr, St. Peter

Wortgottesfeier des Kindergartens zum Heiligen
Nikolaus
16:30 Uhr, St. Paul

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Gottesdienst mit Taizeliedern: Herzliche Einladung zu
diesem Gottesdienst, der mit Elementen der Liturgie aus
Taize gestaltet ist.
18 Uhr, Gastkirche

Offene Kirche
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

Chor-can, Offener Chor für Menschen mit und ohne
Behinderung. Die Probe ist in der Gastkirche.
19:30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 7. DEZEMBER

Frühschicht, anschl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus

Gottesdienst, anschl. Frühstück für die Frauen
8:30 Uhr, St. Pius

10 Minuten im Advent
17 Uhr, St. Peter

Meditativer Frauengottesdienst, Der Gottesdienst ist
alternativ gestaltet und wird auf der Altarinsel gefeiert.
Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch bei
einem Glas Wasser oder Wein.
20 Uhr, St. Elisabeth

HINWEIS:

Mittwochnachmittags Gesprächs-
möglichkeit mit einem Priester in
der Gastkirche 16 – 18 Uhr zum
seelsorglichen Gespräch, auch mit
der Möglichkeit zum Empfang des
Versöhnungssakraments (Beichte).

„...DAMIT LICHT IN DIE KÄLTEREN NÄCHTE KOMMT!“: SCHLAFSACK-AKTION

Wir suchen wieder für die kälter
werdende Jahreszeit Schlafsäcke
für Obdachlose. Wer einen
Schlafsack abzugeben hat, kann
ihn einfach am Gasthausermpfang
abgeben – oder in der Gastkirche.
Wir danken an dieser Stelle schon
allen, die dazu beitragen, dass da-
durch etwas „Licht in die kälteren
Nächte kommt.“

Schreiben Sie uns...!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften, weisen aber darauf hin, dass anonyme Zusendungen von uns nicht berücksichtigt werden können. Leserbriefe senden Sie bitte an:

Geschäftsstelle des Stadtkomitees der Katholiken,
Kemnastraße 7, 45657 Recklinghausen
oder per Mail an: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Liebe geistREich-Redaktion,

... UND DAS GIBT ES SONST NOCH IN RECKLINGHAUSEN

Stadtkonzil:

- Die erste **Vollversammlung des Stadtkonzils** findet am Samstag, 26. November von 10 bis 16 Uhr in der St.-Joseph-Kirche, Grullbadstraße 94, statt. Die Moderation hat der ehemalige Recklinghäuser Bürgermeister Wolfgang Pantförder übernommen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
- **„Recklinghausen, wohin gehst du?“** Diese Frage möchte Georg Möllers, 1. Beigeordneter der Stadt Recklinghausen am Dienstag, 8. November um 19.30 Uhr im Pastor-Tombrink-Haus (Brunostraße 7) in Recklinghausen beantworten.
- **„Kirche auf dem Weg in die Zukunft“** lautet der Titel eines Vortrages des Theologen Christian Hennecke (Hildesheim) am Freitag 11. November, von 18 bis 21 Uhr in St. Peter (Kirchplatz 4).

Areopag:

- Das **Jugendcafé** hat mit seinen diversen Angeboten folgendermaßen geöffnet: Montag bis Freitag von 12 bis 20 Uhr und Freitag von 12 bis 22 Uhr. Der nächste Areopray-Gottesdienst findet am 20. November um 18 Uhr in St. Marien-Süd statt.

Weitere Infos:

www.areopag-re oder www.areopray.de

Sonstiges:

- Die Aktion **„Zehn Minuten im Advent“** findet ab dem 28. November montags bis freitags jeweils um 17 Uhr in St. Peter statt.
- **„Durch die Hölle in die USA - Flucht in Zentralamerika“** ist der Titel eines Vortrages des ARD-Korrespondenten Peter Sonnenberg am Mittwoch, 23. November, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Paulus (Eintritt: 8 Euro) Seit 2012 leitet Peter Sonnenberg das ARD-Studio in Mexiko-Stadt und berichtet von dort nicht nur über Mexiko, sondern über rund 25 Länder in Zentralamerika, der Karibik und dem nördlichen Südamerika
- **Der Ökumenische Martinsgottesdienst** findet am Sonntag, 6. November um 11.15 Uhr, in der Gustav-Adolf Kirche, Herner Straße 8, statt. Als Gast wird Prof. Dr. Karl Gabriel von der Universität Münster den Gottesdienst in diesem Jahr unter den Gedanken „...dem Geringsten getan“ stellen.



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekononline.de
info@ekononline.de

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Regionale Krebstherapie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- HNO
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisch-Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



AltersTraumaZentrum am
Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen
ATZ-00381



zeigen

ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



„Die Zukunft der Kirche in Recklinghausen gestalten“

EINLADUNG zur ersten Vollversammlung des Stadtkonzils



Am 26. November 2016 trifft sich die 1. Vollversammlung des Stadtkonzils. In Grullbad, in der Kirche St. Josef und dem dazugehörigen Pfarrheim, sollen die Beratungen stattfinden – von 9:30 bis 16 Uhr.



Wer gehört dazu – zu dieser Vollversammlung? Alle gewählten Räte der katholischen Gemeinden und Pfarreien: Pfarreiräte, Kirchenvorstände, Gemeinderäte, Kirchortsausschüsse. Aber: Das Stadtkonzil soll nicht nur eine Veranstaltung von Delegierten sein. In der kirchlichen Tradition gibt es die schöne Formulierung: „Das Volk und die Verantwortlichen wurden befragt.“ So möchten wir das in diesem Stadtkonzil auch handhaben: Die gewählten Delegierten aus den Räten und alle, die sich für die Kirche in unserer Stadt verantwortlich fühlen, sind eingeladen: Eltern, MitarbeiterInnen aus den Kindergärten, die LeiterInnen aus der Jugendarbeit, MitarbeiterInnen kirchlicher Institutionen und Einrichtungen, GottesdienstbesucherInnen und all jene, die distanziert aber interessiert zu ihrer Kirche stehen; kurz: das Volk und die Verantwortlichen...

Es braucht keine Einladung, nur das wache Interesse daran, dass die christliche Botschaft in dieser Stadt lebendig bleibt, neu lebendig wird.

Wolfgang Pantförder, lange Jahre Bürgermeister in Recklinghausen, wird die Vollversammlung moderieren. Gespräche am Rande, Diskussion strittiger Themen, Beschlüsse zum weiteren Vorgehen im Konzilsprozess, der mit der 2. Vollversammlung am Pfingstsonntag, 3. Juni 2017 zum Abschluss kommt und dann weitergeführt wird in die Entwicklung lokaler Pastoralpläne für die drei Pfarreien der Stadt: Die Erwartungen sind hoch an dieses Stadtkonzil. Der Rücklauf auf die Umfrage – mehr als 2000

RecklinghäuserInnen haben sich beteiligt – macht Mut. Das Stadtkomitee der Katholiken und die Pastoralkonferenz hoffen, dass nach oft quälenden Debatten um Strukturveränderungen Christen in dieser Stadt sich daran machen, die Zukunft der Kirche in Recklinghausen zu gestalten.

Die Hoffnung, dass die Sache Jesu Christi immer noch Menschen bewegt, dass Religion ein wesentlicher Teil des Menschen, ein wesentlicher Teil auch einer Gesellschaft ist – diese Hoffnung trägt das Vorhaben Stadtkonzil.

■ Jürgen Quante



Also, bitte vormerken:

26. November 9.30 Uhr
in St. Josef, Grullbad, Grullbadstraße 94

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“ Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 Fax: 02361/183434
kontakt@fenster-boeker.de
www.fenster-boeker.de

WOHNEN SIE IHREN EIGENEN STIL

SCHRANKLÖSUNGEN UND RAUMTEILER MIT GLEITTÜREN

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

HEGERING

Die Tischlerei mit Ideen

Mühlenstraße 15 · 45659 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 39 61 · Telefax 2 44 18
Internet: www.hegering.tischler.de · E-Mail: hegering@tischler.de

„Mehr als 2000 Menschen in der Stadt haben Ihnen Ihre Meinung geschenkt. Das sind kostbare Rückmeldungen, die helfen die Zukunft der Kirche in Recklinghausen zu gestalten.“

(P.M. Zulehner)

„Ich bin gespannt, welche Schwerpunkte die Kirche in Recklinghausen bei der Vollversammlung verabredet, und wünsche allen, die sich beteiligen, gute Beratungen.“

(Weihbischof Dieter Geerlings)

So lauten zwei Kommentare bei der Pastorkonferenz, die die hauptamtlichen SeelsorgerInnen Ende Oktober in der Wasserburg Rindern am Niederrhein durchgeführt haben. Gemeinsam mit Professor Zulehner, Pastoraltheologe aus Wien, Weihbischof Dieter Geerlings und dem ehemaligen Bürgermeister von Recklinghausen, Wolfgang Pantförder, haben sich die SeelsorgerInnen mit den Ergebnissen der stadtweiten Umfrage im Rahmen des Stadtkonzils befasst und daraufhin die 1. Konzils-Vollversammlung vorbereitet.

Folgende Tagesordnung erwartet alle interessierten Bürger am 26. November in der St.-Joseph-Kirche in Grullbad:

9.30 Uhr

Eintreffen der Konzilsteilnehmer und bei einer Tasse Kaffee erste Gesprächen über Erwartungen und Erfahrungen mit dem Stadtkonzil

10 Uhr

Beginn im Plenum · Wie kam es zum Stadtkonzil? - Was will das Stadtkonzil?

10.15 Uhr

Darstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung

10.45 Uhr

„Open space“: Recklinghausens ehemaliger Bürgermeister Wolfgang Pantförder erläutert, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Seine Moderation möchte alle Anwesenden anregen, Themen zu benennen, die die Christen in Recklinghausen zukünftig in Angriff nehmen sollen.

13 Uhr

Mittagessen

14 Uhr

Vorstellung möglicher Schwerpunkte und Projektideen. Die Vollversammlung diskutiert und beschließt, welche Themen durch das Stadtkonzil in unterschiedlichen Gremien, Gruppen, Kommissionen in 2017 vorrangig umgesetzt werden sollen.

15.45 Uhr

Segensgebet für die weitere Arbeit

Alle, die Interesse daran haben, dass christliches Leben diese Stadt auch in Zukunft prägt, sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Erfahrungen, Ideen und Erwartungen durch ihre Teilnahme selbstbewusst einzubringen. Zur Vorbereitung: Christian Hennecke aus Hildesheim, einer der führenden

Theologen, die sich in Deutschland Gedanken machen über die Zukunft der Kirche in unserem Land, kommt am 11. November nach Recklinghausen. Die Veranstaltung findet abends in St. Peter statt.



KIRCHE AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Die Kirche ist im Umbruch - und vieles scheint noch nicht klar absehbar: Wohin kann es gehen? Wie kann es gehen? Diesen Fragen gehen wir in einem Workshop mit Christian Hennecke nach. Der Theologe aus Hildesheim ist seit vielen Jahren als Ideengeber für Kirchenentwicklung bekannt.



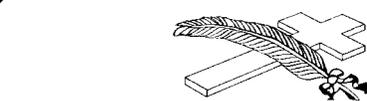
Termin:

Fr. 11.11.2016
18:00-21:00 Uhr

Ort:

St. Peter
Kirchplatz 4

www.stadtkonzil-recklinghausen.de
Eine Initiative der Recklinghäuser Katholiken



Erd-, Feuer- & Seebestattungen

KROLAK

Inhaber: Peter Specka

auf allen Friedhöfen

Westfalenstraße 141 & Dortmunder Str. 84

☎ 02361/ 35839 in Recklinghausen

Wir sind für Sie Tag und Nacht dienstbereit

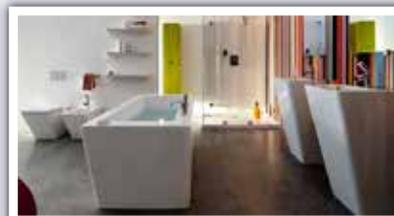
Tröst zu spenden ist für uns nicht eine Sache der Worte, sondern ein Anliegen des Herzens.



Seit über
35 Jahren



Wir beraten Sie rund um
das Thema **HEIZSYSTEME**



Planen Sie Ihr persönliches
WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstraße 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91

www.berndbreuer.de

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 599 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 5890-0
Fax 023 61 / 5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstrasse 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 601 - 0
www.ekononline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 406 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6093-0 · Fax 023 61 / 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Dekanat Recklinghausen über Irmgard Schenk
Telefon 023 61 - 256 55 · info@kfd-dekanat-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560
Krankenhauseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann
Peter Bromkamp

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 28884 · www.kolping-Recklinghausen.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00 - 0
Fax 023 61 / 241 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oealz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0
www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 3002 - 23 · Fax 023 61 / 3002 50

S

Second-hand-shop

Dortmunderstr. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98 - 0
Fax 023 61 / 485 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 302 95 - 29

- Ambulant Betreutes Wohnen -

Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 302 95 - 28



Verstehen ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Der Schlusspunkt



Teilen – ein Akt sozialen Miteinanders



Um der Verschwendung von Lebensmitteln sinnvoll entgegenzuwirken, hat sich 1993 in Deutschland unter dem Motto „Teilen statt wegwerfen“ die Tafelbewegung gegründet. Weil dieses Prinzip überzeugte und hier vor Ort der Bedarf unbestreitbar war, entschlossen sich der Sozialdienst katholischer Frauen Recklinghausen und das Gasthaus wenige Jahre später, auch in Recklinghausen eine Tafel zu gründen. Mit ihrem Auftrag, Menschen in Armutslagen zu unterstützen, leistet die Recklinghäuser Tafel seit 1999 einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl der Stadt Recklinghausen.

Steckbrief Daniel Ruppert

Geboren:

9. Mai 1978 in Herne

Berufsbezeichnung:

Diplom-Sozialpädagoge

Familienstand:

ledig

Seit Februar 2014 beim SkF Recklinghausen für die Koordination des Fachbereichs Allgemeine Sozialberatung und existenzsichernde Hilfen zuständig

Viele Menschen aus Recklinghausen beteiligen sich unter dem Motto „Jeder gibt, was er kann“ am Gelingen der Tafelidee. Neben Privatleuten, Initiativen oder Vereinen, die Geld oder Lebensmittel spenden, tragen über 70 Lebensmittelläden im Stadtgebiet dazu bei, bedürftige Menschen in der Nachbarschaft zu unterstützen. Abgesehen von den materiellen Zuwendungen lebt die Tafel aber gleichermaßen vom ehrenamtlichen Engagement, von der Tatsache, dass Menschen bereit sind, ihre Freizeit zu teilen und sich um der guten Sache willen in den Dienst der Recklinghäuser Tafel zu stellen.

Es ist erfreulich, dass wir uns derzeit auf 70 bis 80 ehrenamtliche Mitarbeiter verlassen können. Nicht nur, dass mit unseren Tafelautos Supermärkte, Bäckereien, manchmal auch Drogerien angefahren werden müssen, um die Lebensmittelspenden abzuholen. Die Waren müssen anschließend sortiert und für die Weitergabe an die Tafelkunden vorbereitet werden. Zu guter Letzt braucht es Helfer, die im Tafelladen unsere vielen Kunden mit den grundlegenden Lebensmitteln versorgen und die gesammelten Waren bedarfsgerecht verteilen. Aus den Äußerungen der Mitarbeiter erfährt man viel von dem, was sie bei der Arbeit erleben und fühlen: „Die Dankbarkeit der Menschen darüber zu spüren, dass sie in ihren schwierigen Lebensumständen das Angebot der Recklinghäuser Tafel nutzen können, ist manchmal anrührend.“ „Weil sie im Alltag so oft erleben, dass sie abgelehnt oder abgewertet werden, bemühen wir uns besonders, ihnen Wertschätzung und Respekt entgegenzubringen.“

Im Kontakt mit den Kunden berichten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter auch davon, dass sie eine sehr herzliche, nahezu familiäre Atmosphäre im Laden erleben: „Mit manchen Tafelkunden fühle ich mich sehr verbunden; die oft jahrelangen Kontakte führen in einzelnen Fällen sogar zu persönlichen Beziehungen.“

„Bei manchen Kunden habe ich schon den Eindruck, die gehören zur Familie.“ Aber natürlich gibt es auch bei der Tafel Tage, an denen nicht alles harmonisch abläuft. Wo viele Menschen aufeinandertreffen, kommt es zwangsläufig manchmal auch zu Reibungen untereinander. Knappe Lebensmittelspenden können dazu führen, dass wir unsere Kunden nicht so gut versorgen können, wie wir es gerne wollten. Dann heißt es unter den Kunden Solidarität zu üben und zu teilen.

Nicht jeder Kunde hat dafür immer Verständnis, mancher fühlt sich benachteiligt oder hat den Eindruck zu kurz zu kommen. In den meisten Fällen schaffen es unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter aber durch ihre positive und gelassene Haltung, die Wogen wieder zu glätten und die Situation zu entschärfen. Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, muss man in den verschiedenen Tafelbereichen täglich Hand in Hand arbeiten: Tafelarbeit ist Teamarbeit! Jeder ist wichtig – um das Bild des Uhrwerks zu bemühen: die Zahnräder müssen perfekt ineinandergreifen. Fehlen nur ein oder zwei Zacken, bleibt die Uhr stehen. Der Einzelne als Teil eines Ganzen, das mehr ist als die Summe seiner Einzelteile, so verstehen wir uns in der Recklinghäuser Tafel. Denn im Ergebnis werden nicht nur die Bedürftigen mit Nahrungsmitteln versorgt, die sonst weggeschmissen werden, sondern Spendern und Helfern die Sinnhaftigkeit ihres Tuns aufgezeigt, der städtischen Gesellschaft gelebte Solidarität verliehen und das Miteinander mit einem starken sozialen Signal versehen. So wie eine funktionierende Uhr nicht nur die Zeiger bewegt, sondern darüber hinaus die korrekte Zeit anzeigt.

Wir von der Recklinghäuser Tafel sind sehr froh darüber, dass es Menschen mit starkem bürgerschaftlichen Engagement in unserer Stadt gibt, die Geld, Zeit oder Ressourcen teilen, um in Not geratenen Mitbürgern aus unserer Mitte zu helfen. Sollte sich jemand angesprochen fühlen, seinen Teil zum Gelingen der Sache der Tafel beizutragen, würden wir dies sehr begrüßen.

■ Daniel Ruppert



PROSPER
HOSPITAL
Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.